



20 Minuten überregional
8021 Zürich
044/ 248 66 20
<https://www.20min.ch/>

Genre de média: Imprimé
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires
Tirage: 122'101
Parution: quotidien



Page: 2
Surface: 14'094 mm²



UNIL | Université de Lausanne

Ordre: 1072864
N° de thème: 377006
Référence:
231a8cff-3fd4-447b-9aca-3dfa9c375fb7
Coupure Page: 1/1

«Mütter diskriminiert – etwas muss sich ändern»

MGR

ZÜRICH Viele Mütter finden nach der Geburt keinen passenden Teilzeitjob. Eine Untersuchung von Ecoplan aus dem Jahr 2023 bestätigt das. Dazu kommt: Die neuesten Zahlen vom Bundesamt für Statistik zeigen, dass Frauen mit Kindern in der Schweiz am schlechtesten verdienen. Demnach erhalten sie im Schnitt 21 Prozent weniger Lohn als Männer mit Kindern.

Für Mütter gebe es tatsächlich besondere Hürden, wenn sie einen Job suchen, bestätigt Arbeitsmarktexperte Rafael Lalive von der Uni Lausanne. «Viele wollen für ihre Kinder da sein.» Diese Belastung bewerteten Firmen oft negativ. Laut Lalive gibt es zudem trotz Fachkräftemangel vergleichsweise wenige Teilzeitstellen. Das führe letztlich dazu, dass viele Mütter sich unter Wert verkaufen. «Trotz Qualifikation nehmen sie Stellen auf einem tieferen Niveau an, nur um arbeiten zu können.» Darum sei die sogenannte Childpenalty in der Schweiz hoch: «Frauen in der Schweiz verdienen nach der Geburt bis zu 60 Prozent weniger als vorher – und holen das meist ein Leben lang nicht mehr auf.»

Die Soziologin Katja Rost von der Uni Zürich betont ebenfalls, dass der Stellenmarkt derzeit schwierig sei, «egal, ob Mutter oder nicht». Ob Mamas im Arbeitsmarkt tatsächlich diskriminiert würden, sei für sie deshalb schwer zu beurteilen. Sie rät Frauen deshalb, nach der Geburt nicht vorschnell zu kündigen. «Wenn das frühere Pensum nicht mehr passt, ist es einfacher, intern nach einer Lösung oder extern nach einer neuen Stelle zu suchen. Wer hingegen aus der Arbeitslosigkeit ein Teilzeitpensum sucht, hat es deutlich schwerer.» Für Lalive ist hier klar: Eigentlich müsste sich dringend etwas ändern.



Arbeitsmarktexperte Rafael Lalive. Privat



Soziologin Katja Rost. Sabina Bobst